



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Dick, H., Vincent, D.: Gesamtwirtschaftliche Effekte der Rohstoffvermarktung in der Elfenbeinküste. In: Besch, M., Kuhlmann, F., Lorenzl, G. Unter Mitwirkung von Hanf, C.-H., Riebe, K.: Vermarktung und Beratung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 20, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1983), S. 331-345.

Gesamtwirtschaftliche Effekte der Rohstoffver-
marktung in der Elfenbeinküste

von

Hermann D i c k und David V i n c e n t , Kiel

1 Einleitung

(1) (2) In vielen Entwicklungsländern, die vorwiegend agrarische Rohstoffe exportieren, wird mit Hilfe staatlicher und halbstaatlicher Institutionen - Marketing Boards - Anbau, Verarbeitung und Handel dieser Produkte beeinflusst. Besonders zahlreiche und einflußreiche Marketing Boards findet man in afrikanischen Entwicklungsländern. Sie kontrollieren beispielsweise den afrikanischen Kakao- und Baumwollexport vollständig und mehr als vier Fünftel des afrikanischen Kaffee-Exportwertes. (3) Reduzierung der Produzentenerlösstabilität durch Produzentenpreisstabilisierung, Verbesserung der Produktqualität und Erhöhung der Vermarktungsef-

-
- (1) In diesem Vortrag wird über Forschungen berichtet, die im Sonderforschungsbereich 86 Weltwirtschaft und internationale
 - (2) Wirtschaftsbeziehungen (Hamburg/Kiel) mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgenommen worden sind.
 - (3) Vgl. K.-O. JUNGINGER-DITTEL, Marketing Boards für Agrarexportgüter in Entwicklungsländern, Kieler Arbeitspapiere Nr. 505, Kiel, Mai 1980.

fizienz waren erklärte Ziele der Marketing Boards bei ihrer Gründung. Im Laufe der Jahre wurden diese Institutionen von den Regierungen verstärkt dazu angehalten, aus dem Export agrarischer Rohstoffe Mittel zu beschaffen, um Staatsausgaben mitzufinanzieren. Dies führt dazu, daß die Produzentenpreise im Durchschnitt der Jahre unter dem Weltmarktpreisniveau stabilisiert wurden.

Frühere Studien über Marketing Boards haben sich stark auf die Technik dieser Vermarktungsform und die ursprünglichen Ziele konzentriert. (4) (5) Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen einer Exportsteuererhebung - das vornehmliche Ziel der letzten beiden Jahrzehnte - wurden dagegen kaum quantitativ erfaßt. In dieser Studie soll die Exportsteuererhebung durch Marketing Boards gesamtwirtschaftlich am Fall des Kaffee-Exports der Elfenbeinküste bewertet werden.

Zur quantitativen Analyse wird ein Modell des allgemeinen Gleichgewichts verwendet in dem die Landwirtschaft mit anderen Sektoren und dem Weltmarkt gekoppelt ist.

Im folgenden Abschnitt wird das Vermarktungssystem in der Elfenbeinküste beschrieben und die Bedeutung der Exportsteuer deutlich gemacht. Im dritten Abschnitt werden gesamtwirtschaftliche und sektorale Effekte einer Exportsteuererhebung diskutiert. Es folgt

-
- (4) Vgl. z.B. die Beiträge in H.M.A. ONITIRI u. D. OLATUNBOSUN (Hrsg.), *The Marketing Board System*, Baskerville, Nigeria, Februar 1974, D. u. D.N. IZRAELI u. F. MEISSNER (Hrsg.), *Agricultural*
- (5) *Marketing for Developing Countries*, New York, Toronto, Jerusalem 1976, S. HOOS (Hrsg.), *Agricultural Marketing Boards - An International Perspective*, Cambridge, Massachusetts 1979.

eine kurze, verbale Beschreibung des Modells, das zur Quantifizierung der Nettoeffekte verwendet wird. Anschließend werden die Experimente beschrieben und die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Schlußfolgerungen werden im vierten Abschnitt gezogen.

2 Das Marketing Board System

In den französischen Kolonien wurden in der Mitte der fünfziger Jahre sogenannte Stabilisierungskassen gegründet. Sie kommen zwar nicht in Besitz der Produkte aber überwachen streng die Aktivitäten der lizenzierten Händler und Exporteure und beeinflussen durch Steuern und Subventionen die Produzentenpreise. In der Elfenbeinküste wurden 1956 zwei getrennte Marketing Boards für Kaffee und Kakao von der französischen Kolonialverwaltung gegründet. Beide wurden 1962 zur Caisse de Stabilisation et de Soutien des Prix des Productions Agricoles (CSSPPA) zusammengeschlossen und die Vermarktungsaufgaben auf Ölpflanzen, Baumwolle, Bananen, Tabak und einige andere Produkte erweitert. Neben Preisstabilisierung ist die CSSPPA mit der Organisation und Überwachung der heimischen und internationalen Vermarktung, der Finanzierung von produktivitätssteigernden Investitionen, der Verbesserung der heimischen Verarbeitung agrarischer Rohstoffe und Produktqualität steigernden Aufgaben betraut.

Vor jeder Ernteperiode werden garantierte Produzentenpreise, Verarbeitungs- und Handelsspannen - also ein Mindestexportpreis (fob)- festgelegt. Die Fixierung des garantierten Produzentenpreises wird durch die Situation auf den Weltmärkten, die Reserverlage der CSSPPA sowie durch die Finanzlage und Wirtschaftspolitik der Regierung beeinflusst. Nach Ankauf und Transport der Agrarexportgüter zu den Häfen bahnen die Exporteure den Überseeverkauf an und legen die Verkaufsbedingungen der Stabilisierungskasse zur Genehmigung vor. Bei der Einschiffung müssen sie eine Exportsteuer (23 Prozent eines über mehrere Jahre konstanten hypothetischen Ex-

portpreises) an den Staat entrichten. Überschuß oder Verlust der Exporteure werden durch die Stabilisierungskasse nur zu 94 Prozent abgeschöpft bzw. erstattet, wodurch die Exporteure veranlaßt werden sollen, Höchstpreise auf dem Weltmarkt zu erzielen. Erstattungen von geringer Höhe wurden in den Jahren 1960 (Kaffee), 1961, 1965, 1966, 1971 und 1972 (Kakao) aus dem Fonds der CSSPPA entrichtet. In allen anderen Jahren mußten die Exporteure Mittel an die Stabilisierungskasse abführen. Die Abschöpfungsbeträge waren teilweise recht hoch, besonders während des Rohstoffpreisbooms in der Mitte der siebziger Jahre. Weltmarktpreisschwankungen wirkten sich mehr auf die Finanzlage des Fonds als auf den Produzentenpreis aus.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Weltmarktpreise und das Ausmaß der Besteuerung von Kaffee und Kakao in den siebziger Jahren. Im Durchschnitt der Dekade machten die Exportsteuer und die Abgaben an die CSSPPA einen Anteil von 50 Prozent des Weltmarktpreises aus. Dieser Anteil betrug in den sechziger Jahren noch 30 Prozent. In 1977, einem Jahr mit besonders hohen Weltmarktpreisen erhielten die Produzenten von Kaffee nur 22 und von Kakao 35 Prozent des Weltmarktpreises.

Der Anteil der Exportsteuer und der Überweisungen aus dem Fonds der Stabilisierungskasse am Staatsbudget ist in Tabelle 2 wiedergegeben. Die Zahlen zeigen die große Bedeutung der Staatseinnahmen aus dem Export von Kaffee und Kakao. Ihr Anteil am Staatsbudget schwankte in den siebziger Jahren zwischen 11 und 44 Prozent.

Tabelle 1: Zusammenhang zwischen Weltmarkt- und
Produzentenpreisen für ivoirischen
Kaffee und Kakao (1970-79)

Jahr	(a) Weltmarktpreis Kaffee \$/ US/kg	(a) Weltmarktpreis Kakao \$/ US/kg	Wechselkurs (a) CFAF/\$ US	Produzenten- preis Kaffee CFAF/kg	Produzenten- preis Kakao CFAF/kg	Anteil der Ex- portsteuer und Abgabe an die Stabilisierungs- kasse am Welt- marktpreis Kaffee	Anteil der Exportsteuer und Abgabe an die Stabi- lisierungs- kasse am Welt- marktpreis Kakao
1970	0.72	0.59	277.7	98.2	84.7	0.51	0.48
1971	0.74	0.46	277.0	106.6	85.9	0.48	0.33
1972	0.66	0.48	252.0	106.4	88.4	0.36	0.27
1973	0.81	0.77	222.7	111.0	104.6	0.38	0.39
1974	0.91	1.17	240.5	125.7	155.8	0.42	0.45
1975	1.00	1.19	214.3	151.1	175.0	0.29	0.31
1976	1.60	1.57	239.0	153.8	178.0	0.60	0.53
1977	3.34	2.66	245.6	183.2	228.6	0.78	0.65
1978	2.35	3.01	225.6	250.0	250.0	0.53	0.63
1979	2.91	3.08	212.7	250.0	250.0	0.60	0.62

(a) Es handelt sich um die Exportpreise in Abidjan (fob) abzüglich sämtlicher Handels- und Verarbeitungsspannen.

(b) Der CFAFranken ist durch eine fixe Parität an den französischen Franken geknüpft. Die abnehmenden Zahlen spiegeln die Schwäche des amerikanischen Dollar gegenüber dem französischen Franken im Laufe der siebziger Jahre wider.

Quelle: Errechnet aus: République de Côte d'Ivoire, Ministère de l'Agriculture, Statistiques Agricoles, Abidjan (versch. Jgg.). - République de Côte d'Ivoire, Ministère de l'Economie, des Finances et du Plan, La Côte d'Ivoire en Chiffres, Abidjan (versch. Jgg.). - International Monetary Fund (IMF), International Financial Statistics, Washington, D.C. (versch. Jgg.).

Tabelle 2: Beitrag der Einnahmen des Staates aus dem Kaffee- und Kakaoexport zum Staatsbudget (1970-79)

Jahr	Staatsbudget Mrd. CFAF	Kaffeexportsteuer- einnahmen Mrd. CFAF	Kakaoexportsteuer- einnahmen Mrd. CFAF	Zahlungen aus dem Fond der Stabili- sierungskasse Mrd. CFAF	Anteil der Staats- einnahmen aus dem Kaffee- und Kakao- export am Staats- budget
1970	98.2	6.1	6.9	13.8	0.27
1971	104.4	5.8	9.1	8.3	0.22
1972	108.2	5.9	10.0	1.1	0.16
1973	123.8	6.7	7.7	-	0.12
1974	162.1	8.4	9.8	-	0.11
1975	192.2	11.1	10.0	8.7	0.16
1976	218.7	18.6	12.9	-	0.14
1977	448.6	13.2	11.6	172.1	0.44
1978	517.5	13.2	16.5	145.1	0.34
1979	532.3	14.7	10.2	79.7	0.20

Quelle: République de Côte d'Ivoire, Ministère de l'Economie, des Finances et du Plan, La Côte d'Ivoire en Chiffres, Abidjan (versch. Jgg.) und eigene Berechnungen.

3 Theoretische und quantitative Analyse gesamtwirtschaftlicher Effekte des Rohstoffvermarktungssystems

Die Erhebung einer Exportsteuer verändert Preisrelationen in der ivoirischen Wirtschaft und hat Allokations-, Wachstums- und Verteilungseffekte zur Folge. Die produzentenpreissenkende Wirkung der Exportsteuer führt zur Produktionseinschränkung der Bauern, Freisetzung von Ressourcen für andere Sektoren und somit zu einer sektoralen Verschiebung von Produktion und Einkommen. Wenn mehrere Produkte (z.B. Kaffee, Kakao u.a.) von den Bauern angebaut werden, verändert eine einseitige Besteuerung einzelner Produkte die relativen Preise und löst Substitutionsprozesse aus. Die Steuer hat aber auch Auswirkungen auf das Produktions- und Einkommensniveau. Richtung und Höhe der Änderungen von Produktion und Einkommen hängen davon ab, inwieweit die Steuer

- (i) aufgrund von Weltmarktmacht auf den agrarischen Exportmärkten Terms of Trade Effekte induziert, wodurch ein Teil der Steuerlast auf die ausländischen Konsumenten überwälzt wird (Optimalsteuerargument),
- (ii) Effizienzänderungen im Einsatz der Produktionsfaktoren bewirkt und
- (iii) die reale Faktorenentlohnung bzw. die Faktorbeschäftigung verändert.

Werden die agrarischen Produkte auch im Inland konsumiert, so hat die preissenkende Wirkung der Steuer ebenfalls eine positive Einkommenswirkung für die meist städtischen Haushalte. Diese profitieren auch von Preissenkungen der Nahrungsmittel, die nach einer Besteuerung der agrarischen Exportgüter verstärkt angebaut werden. Die Reduzierung des heimischen Preisniveaus relativ zum Weltmarktpreisniveau stärkt ebenfalls die Wettbewerbsstellung der international konkurrierenden Sektoren. Schließlich übt der Staat durch

die Verwendung der Steuereinnahmen Einfluß auf Produktion, Faktorbeschäftigung und die Handelsbilanz aus.

Aufgrund einer rein theoretischen Analyse ist es nicht möglich, genaue Aussagen über die gesamtwirtschaftlichen Effekte der Marketing-Board-Politik in der Elfenbeinküste zu machen. Zur Bestimmung der Nettoeffekte führen wir eine quantitative Analyse mittels eines Johansen Modells des allgemeinen Gleichgewichts durch. Dieses Mehrsektoren-Modell ist auf der Basis einer Input-Output-Tabelle aufgebaut und bildet Güterströme (heimische Erzeugnisse und Importe für die laufende Produktion, die Kapitalbildung, den privaten Konsum, die Nachfrage des Staates und den Export) und Faktorströme (Arbeit verschiedener Qualifikation und Kapital) ab. Die Gleichungen gründen auf den konventionellen mikroökonomischen Annahmen zur Kostenminimierung auf der Produzentenseite und zur Nutzenmaximierung auf der Konsumentenseite. Die Gleichungen enthalten Substitutionsparameter (z.B. Importe als unvollkommene Substitute heimischer Erzeugnisse, endlich elastische Exportnachfrage und Substitutionsmöglichkeiten zwischen den Primärfaktoren), wodurch relative Preise die Handelsströme und die Aktivität der heimischen Sektoren bestimmen. (6) (7) (8) Hierdurch lassen sich die sektoralen und makroökonomischen Auswirkungen der Differenzierung von Weltmarkt- und Produzentenpreis durch die Politik eines Marketing Boards detailliert abbilden.

-
- (6) Die Datenbasis, die Modellparameter und das Disaggregationschema des Elfenbeinküstenmodells sind in H. DICK, Ein allgemeines Mehrsektoren-Gleichgewichtsmodell der Elfenbeinküste: Beschreibung des
 - (7) Datengerüsts und Disaggregationsniveaus, unveröffentlichtes Manuskript, Kiel Juli 1981 beschrieben. Eine genaue Beschreibung der Modellgleichungen gibt D.P. VINCENT, Multi-sectoral Economic Models
 - (8) for Developing Countries: A Theoretical Framework and an Illustration of their Usefulness for Determining some Implications of UNCTAD Proposals for Commodity Market Reforms, Kieler Arbeitspapiere Nr. 117 Kiel Februar 1981.

a) Beschreibung der Modelleexperimente

Wir benutzen das Modell, um die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Kaffeepreispolitik in der Periode 1973-74 (9) (10) (11) abzubilden. Zwischen 1973 und 1974 erhöhte sich der Exportpreis für ivoirischen Kaffee um 12.4 %, der Wechselkurs (CFAF/US\$) um 8 Prozent und der Staatsanteil am Exportpreis um 10,5 Prozent (entspricht einer Senkung der Produzentenanteils um 6.5 %) (vgl. Tabelle 1). Der Produzentenpreis für Kaffee stieg insgesamt um 13.3 %. Wir wollen von realen Abwertungseffekten bei fixen Nominallöhnen abstrahieren und lediglich die Effekte der Exportsteuererhöhung quantifizieren. Daher halten wir den Wechselkurs in unseren Modellrechnungen konstant, erhöhen den Exportpreis für Kaffee um 12 % und senken den Preisanteil der Produzenten um 7 %. Die Produzentenpreise steigen somit um 5 %. Dieser Politik stellen wir die Alternative der vollen Weitergabe des Weltmarktpreisanstiegs an die Produzenten gegenüber. Eine Erhöhung der Exportsteuer bei ausgeglichener Handelsbilanz bewirkt c.p., daß sich der Anteil des Staates an der realen inländischen Absorption erhöht. Die

-
- (9) Im Prinzip hätten wir jede in Tabelle 1 aufgeführte Periode unseren Modellrechnungen zugrundelegen können. Wir wählten die Periode 1973-74 aus mehreren Gründen. Erstens stiegen in dieser Zeitspanne
- (10) die Kaffeepreise. Gleichzeitig wurde auch die effektive Exportsteuerquote erhöht, was zu einem geringeren Anstieg der Produzentenpreise führte. Diese Politik der nur teilweisen Weitergabe von Weltmarktpreiserhöhungen an die Produzenten wurde im Durchschnitt der siebziger Jahre in der Elfenbeinküste betrieben. Zweitens ist die Datenbasis des Modells die Input-Output-Tabelle aus dem Jahr 1973.
- (11)

geänderte Nachfragestruktur hat relative Preisänderungen und Produktionsverschiebungen zur Folge. Die Anteile der einzelnen Komponenten an der realen inländischen Absorption veränderten sich jedoch von 1970 bis 1979 nicht. Wir verzichten daher auf diese dritte Alternative. Beide Experimente werden unter zwei verschiedenen Arbeitsmarktsituationen durchgeführt. Im ersten Fall wird die Beschäftigung konstant gehalten. Das Gleichgewicht wird über die Anpassung der Nominallöhne fixiert. Die Gleichgewichtsbildung erfolgt über die Veränderung der Beschäftigung.

In allen vier Experimenten sollen die Effekte einer eher kurzfristigen Anpassung simuliert werden. Wir bringen dies zum Ausdruck, indem wir die sektoralen Kapitalstöcke und Produktionstechniken konstant halten. Änderungen der sektoralen Investitionen treten zwar auf, wirken sich aber nicht auf die Kapitalstöcke der laufenden Produktion aus. Ein Ausgleich der Handelsbilanz wird erreicht. Als Zeitraum für die Anpassung wären 1 bis 2 Jahre zu nennen.

b) Wirkung einer Exportsteuererhöhung bei konstanter Beschäftigung

Bei unveränderter Faktorbeschäftigung und konstanter Produktionstechnik können Änderungen des Bruttosozialprodukts (BSP) nur auftreten, wenn sich die Terms of Trade ändern oder die Faktoren effizienter eingesetzt werden (d.h. der mobile Faktor Arbeit in Sektoren mit höherem Wertgrenzprodukt der Arbeit wandert). Eine 12prozentige Erhöhung des Weltkaffeeprices verbessert die ivorischen Terms of Trade um 1.5 Prozent. Bei einem Außenhandelsanteil von 37 Prozent müßte das BSP um 0.56 Prozent steigen. Im ersten Modellexperiment erhöht sich das BSP um 0,47 Prozent (vgl. Tabelle 3, 1. Spalte). Es ist daher anzunehmen, daß Effizienzverluste auftreten. Diese treten auf, weil Arbeitskräfte aus anderen Sektoren in der modernen Landwirtschaft eingesetzt werden. Das Wertgrenzprodukt der Arbeit ist in der Landwirtschaft geringer als in ande-

ren Sektoren, besonders in den Dienstleistungsbetrieben. (12)
(13)

Bei konstanter Beschäftigung kann die Kaffeeproduktion nur dadurch um fast 7 Prozent ausgeweitet werden, daß Arbeitskräfte aus anderen Sektoren abgezogen werden. Die Reallöhne steigen um 1.1 Prozent und das heimische Preisniveau um 0.69 Prozent. Hierdurch sinkt die Wettbewerbsstellung aller Sektoren, die gehandelte Produkte herstellen, mit Ausnahme der Kaffeeproduzenten. Sie schränken ihre Produktion ein und stellen Arbeitskräfte für den Kaffeeanbau zur Verfügung. Die reale Wertschöpfung der Sektoren, die internationaler Konkurrenz ausgesetzt sind, sinkt um durchschnittlich 2.5 Prozent, während die Produzenten wenig gehandelter Güter leichte und die Bauern des modernen landwirtschaftlichen Sektors hohe Einkommenszuwächse erzielen können.

Die Erhöhung der Exportsteuer dämpft diesen Prozeß (vgl. Tabelle 3, 2. Spalte). Zusätzliche Terms of Trade Gewinne durch die Überwälzung der Steuerlast auf die ausländischen Konsumenten und Effizienzgewinne durch Verhinderung der Wanderung von Arbeit in den modernen landwirtschaftlichen Sektor kompensieren die Verluste der Kaffeeproduktionseinschränkung. Das BSP steigt um 0.62 Prozent. Die durch die Exportsteuererhöhung abgeschwächte Ausweitung der Kaffeeproduktion schwächt den Sog an Arbeitskräften ab. Die

-
- (12) Vgl. H. DICK, S. GUPTA, T. MAYER und D.P. VINCENT, Indexation of UNCTAD Core Commodity Prices by Buffer Stocks or Export Quotas?
(13) A Comparison of the Benefits for Two Developing Economies, Journal of Development Economies (Veröffentlichung in Vorbereitung).

Reallöhne steigen lediglich um 0.6 Prozent und die reale Wertschöpfung der Sektoren entwickelt sich gleichmäßiger.

c) Wirkung einer Exportsteuererhöhung bei fixen Nominallohnen

Die Terms of Trade Verbesserung durch den 12prozentigen Anstieg der Beschäftigung um fast 2 Prozent (vgl. Tabelle 3, 3. Spalte). Das Preisniveau steigt kaum an, so daß die international konkurrierenden Sektoren ihre Wettbewerbsstellung nahezu halten können. Sie müssen auch nicht ihre Produktion einschränken, um Arbeitskräfte dem modernen landwirtschaftlichen Sektor zur Verfügung zu stellen. Die Produzenten nicht gehandelter Produkte - sie produzieren besonders arbeitsintensiv - können ihre Produktion ungehindert ausdehnen, da das Arbeitskräfteangebot nicht beschränkt ist. Die Kaffeeproduzenten weiten ihre Produktion ebenfalls mittels zusätzlicher Arbeitskräfte um 8 Prozent aus. Die wirtschaftliche Aktivität nimmt daher stark zu und führt zu einem Anstieg des BSP um 1.7 Prozent.

Die Kaffee-Exportsteuererhöhung verringert die Ausdehnung der Kaffeeproduktion auf 3.33 Prozent (vgl. Tabelle 3, 4. Spalte). Aber auch alle anderen Sektoren müssen ihre Produktion aufgrund der gedämpften wirtschaftliche Aktivität und Einkommenszuwächsen einschränken. Das BSP steigt nur um 1.35 und die Beschäftigung um 1.13 Prozent. Der geringe zusätzliche Terms of Trade Gewinn aufgrund der Steuer kann die Verluste verminderter Produktion und Beschäftigung nicht ausgleichen.

Tabelle 3: Die Effekte einer 12prozentigen Erhöhung des Kaffeeexportpreises mit und ohne gleichzeitiger Senkung des Preisanteils der Produzenten um 7 Prozent (Erhöhung der Exportsteuer) (a)

Variable	I: konstante Beschäftigung		II: fixierte Nominallöhne	
	Weltkaffeepreis- erhöhung	Weltkaffeepreis- erhöhung und Er- höhung der Export- steuer	Weltkaffeepreis- erhöhung	Weltkaffeepreis- erhöhung und Er- höhung der Export- steuer
Bruttosozialprodukt (real)	0,47	0,62	1,70	1,35
Export-/Importwert in ausländischer Währung	0,35	0,47	1,33	1,07
Konsumentenpreisindex	0,69	0,45	0,20	0,16
Reallöhne (b)	1,10	0,60	-0,20	-0,16
Arbeitskräfteeinsatz	0 (EX) (e)	0 (EX) (e)	1,93	1,13
Zusätzlicher Terms of Trade Gewinn durch die Exportsteuererhöhung (c)	-	0,04	-	0,05
Produktion				
1. Traditionelle Landwirtschaft	-0,27	-0,05	0,53	0,42
2. Moderne Landwirtschaft				
a. Kaffee	6,85	2,65	7,99	3,33
b. Kakao	-0,42	-0,34	0,57	0,24
3. Forstwirtschaft	-2,61	-1,58	-0,26	-0,20
4. Ernährungsgewerbe	-0,91	-0,52	0,19	0,12
5. Textil- und Bekleidungsindustrie	-1,69	-0,98	0,08	0,06
6. Andere verarbeitende Industrie	-0,92	-0,55	-0,04	-0,04
7. Sonstige Wirtschaftszweige	-0,05	0,21	1,23	0,96
Wertschöpfung (real) (d)				
1. Traditionelle Landwirtschaft	0,71	0,53	0,56	0,45
2. Moderne Landwirtschaft	7,17	2,69	8,54	3,50
3. Forstwirtschaft	-1,77	-2,34	-0,68	0,53
4. Ernährungsgewerbe	-1,84	-1,03	0,42	0,24
5. Textil- und Bekleidungsindustrie	-2,40	-1,43	-0,03	-0,04
6. Andere verarbeitende Industrie	-2,11	-1,31	-0,35	-0,28
7. Sonstige Wirtschaftszweige	1,01	0,93	1,68	1,32

(a) Alle Projektionen sind prozentuale Änderungen nach 1-2 Jahren gegenüber einer Entwicklung ohne Preis- bzw. Exportsteuererhöhung.

(b) Nominallöhne mit dem Konsumentenpreisindex deflationiert.

(c) Als prozentuale Änderungsrate des Bruttosozialproduktes des Basisjahres.

(d) Berechnet als mit dem Anteil der Wertschöpfung gewogene prozentuale Änderung der nominalen Faktoreinkommen und deflationiert mit dem Preisindex des BSP.

(e) Bedeutet, daß die Variable exogen auf Null gesetzt wurde.

Quelle: Eigene Berechnungen.

4 Schlußfolgerungen

In der letzten Dekade hat das Marketing Board in der Elfenbeinküste Preiserhöhungen auf den Weltkaffee- und -kakaomärkten nicht in vollem Umfang an die Produzenten weitergegeben. Aufgrund des herrschenden Vermarktungssystems war es ihm möglich, durch variable Exportabgaben die Produzentenpreise zu steuern. Unsere quantitativen Untersuchung zeigt, daß diese Politik nur unter bestimmten gesamtwirtschaftlichen Szenarien positiv zu bewerten ist. Dabei kommt der Konstellation des Arbeitsmarktes besondere Bedeutung zu. Bei konstanter Beschäftigung können die zusätzlichen Terms of Trade Gewinne und die positiven Effizienzeffekte durch Arbeitskräftewanderung die Produktionseinbußen der Kaffeeproduzenten nach Erhebung einer Kaffeexportsteuer kompensieren.

Dieser Ausgleich ist bei variabler Beschäftigung nicht mehr möglich, da die negativen Beschäftigungseffekte der Steuer erheblich sind. Die Elfenbeinküste hat in den letzten Jahren einen regen Zustrom ausländischer Arbeitskräfte bei nahezu konstanten Nominallöhnen erfahren. Dies bedeutet, daß die Quantifizierung der gesamtwirtschaftlichen Effekte einer Exportsteuer unter der Annahme variabler Beschäftigung mehr Relevanz für dieses Land hat. Die Ergebnisse deuten darauf hin, daß die Preispolitik des Marketing Boards der letzten Jahre dämpfend auf die Beschäftigung und die wirtschaftlichen Aktivität gewirkt hat.

Kostenreduzierende Wirkungen der Preisstabilisierung sowie die administrativen Kosten des Vermarktungssystems bleiben in unserer Studie unberücksichtigt. Bei der Untersuchung gesamtwirtschaftlicher Effekte einer Exportsteuererhöhung haben wir uns auf eine kurzfristige quantitative Analyse beschränkt. Die Änderung der Ka-

pitalstöcke, der angepflanzten Fläche und der Produktionstechnik wurde nicht in Betracht gezogen. Unberücksichtigt blieben auch Migrationskosten, die durch Arbeitskräftewanderung entstehen können. Die in diesem Beitrag aufgezeigten Effekte dürften sich aber eher noch verstärken, würde man Kapital und landwirtschaftlich genutzte Fläche ebenfalls variabel halten. Entstehen hohe intersektorale Migrationskosten, dann wäre eine Politik, die intersektorale Migration begünstigt - wie es die Exportsteuerpolitik tut - in jedem Fall zu vermeiden. Die Elfenbeinküste ist kein Einzelfall. In anderen Entwicklungsländern betreiben die Marketing Boards eine ähnliche Preispolitik und die Faktorbeschäftigung ist ebenfalls eher variabel.